

geachtet er mit Fürst Potemkin, der durch seinen Einfluß für die Emancipation der Hellenen und Wiederherstellung ihres Staats wirken wollte, im geheimen Briefwechsel stand, der Pforte im Kriege mit Katharina von Rußland und Joseph II. von Oestreich in den Jahren 1787 bis 1789 so wesentliche Dienste, daß er sich noch mehr Macht und Reichthum erwarb und zum Pascha von Tricala in Thessalien ernannt wurde, mit dem er sich jedoch nicht begnügte; denn er machte sich bald zum unbeschränkten Herrn von ganz Thessalien mit Ausnahme von Larissa.

Zugleich bemächtigte er sich im Jahr 1788 der Hauptstadt von Epirus, Janina — die in der reizendsten Lage der Welt liegt und daher von den Griechen das Elysiun, elys. Felder, genannt wird — indem er einen falschen Firman vorzeigte, worauf ihm die damals anarchische Stadt und die Citadelle übergeben wurden. Er zwang nun die Einwohner zur Unterzeichnung einer Bittschrift, worin sie den Sultan unterthänigst bestimmten, ihnen den gloriwürdigen Aly zum Statthalter zu geben. Und um seinem Gesuche mehr Nachdruck zu geben, erpreßte er von seinen Unterthanen eine bedeutende Geldsumme, womit er den Divan bestach, so daß seine Wünsche gnädigst erfüllt wurden. — Aly erweiterte sein Gebiet über mehrere Sandschacks (Statthaltereien) in Epirus und Thessalien,

deren Paschas er durch Gewalt und Furcht sich unterwürfig machte, unterjochte Albanien und einen großen Theil von Macedonien, trogte so nach der Pforte, indem er nach Willkühr herrschte; ihr zwar den jährlichen Tribut von 2 Millionen Piaster den Sultan und 2 Mill., um den Harem und Divan zu besetzen, zahlte, aber sich zu einem unabhängigen mächtigen Fürsten erhob, der selbst seinen Staat erblich \*) zu machen suchte, indem er seine Söhne gleichfalls zu Paschas, Muktar zum Pascha von Lepanto, Beli zum Pascha von Morea und Saly Pascha von Delvino, ernennen ließ.

(Die Fortsetzung folgt.)

\*) Einzelne türkische Gebiete sind gewissen Familien schon auf ewige Zeiten überlassen, z. B. in Macedonien das Gebiet an beiden Seiten des Flusses Bardar bis nach Karasferia, welches im Jahr 1427 von K. Murad 2. der Familie des damaligen osmanischen Generals Gazi Shavrinos — noch neuerlich eine der vornehmsten Familien Griechenlands — aus Dankbarkeit, weil derselbe ihm das Leben gerettet hatte, geschenkt wurde mit verschiedenen Privilegien, als: „kein Glied derselben darf durch die seidne Schnur am Leben gestraft werden; bei schweren Verbrechen genießt es die Begünstigung, gleich dem Rusti, in dem marmornen Mörser zerstoßen zu werden. — Ein nicht eben beneidenswerthes Vorrecht.

Theateranzeige. Heute, den 4ten: die Braut von Messina.

**Achtes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 5. December 1822.**

Erster Theil. Symphonie, von Vogler. — Scene und Arie mit Chor, aus Sofonisba, von F. Paer, gesungen v. Dem. Fank, königl. sächs. Hofsängerin. — Violin-Concert, von L. Spohr, (H moll,) vorgetragen von Herrn Klengel.